

Erinnerung an Deportationen

Ausstellung eröffnet Sonntag in Leer

Leer-Westerbork (epd). Das deutsch-niederländische Forschungs- und Erinnerungsprojekt „Auf dem Weg von Anne Frank“ eröffnet am Sonntag im Ratskeller von Leer seine erste Ausstellung. Die Schau präsentiert bis zum 3. August vor allem Augenzeugen-Berichte von Menschen, die während der NS-Zeit entlang der Bahnstrecke die vollen Deportationszüge vom niederländischen Lager Westerbork in die Konzentrationslager Auschwitz und Sobibor gesehen haben, sagte Projektleiterin Monika Fricke in Leer.

Die Zeitzeugen seien damals noch Kinder und Jugendliche gewesen, sagte Fricke. „Sie haben die mit Menschen überladenen Viehwagen gesehen und Briefe und Postkarten aufgesammelt, die von den Verzweifelten aus den Waggonen geworfen wurden.“ Zahlreiche Nachrichten seien weitergeleitet worden. Im ostfriesischen Weener kamen die Züge jeden Dienstag und Donnerstag an und mussten dort mehrere Stunden warten. Rund 107 000 Menschen seien mit der Eisenbahn aus Westerbork in die Vernichtungslager im Osten verschleppt worden. Nur 5000 von ihnen überlebten den Holocaust. An Bahnhöfen entlang der Strecke sollen nun Mahnmale errichtet werden.

In einem der Züge durch Ostfriesland wurde auch Anne Frank nach Auschwitz deportiert. Das jüdische Mädchen wurde durch sein Tagebuch weltberühmt. Ihre Familie zog 1934 in die Niederlande und versteckte sich in einem Amsterdamer Hinterhaus. Nach einem Verrat entdeckte die Gestapo am 4. August 1944 das Versteck und verhaftete die Flüchtlinge, die anschließend deportiert wurden. Als die alliierten Truppen dem Konzentrationslager näher kamen, wurde Anne mit mehr als 1300 Frauen nach Bergen-Belsen verlegt. Dort starb sie Anfang März 1945.

Die Ausstellung ist montags und dienstags von 9 bis 12 Uhr und mittwochs und donnerstags von 12 bis 16 Uhr geöffnet.